

Mittwoch, 13.02.2002

## Verdienstkreuz für Hildegard Gottlob

Hildegard Gottlob aus Bredeney hat sich durch ihre ehrenamtliche Tätigkeit im sozialen Bereich Verdienste um das Allgemeinwohl erworben, die Bundespräsident Johannes Rau jetzt mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande gewürdigt hat. Oberbürgermeister Dr. Wolfgang Reiniger überreichte der 76-jährigen Essenerin die hohe Auszeichnung am vergangenen Donnerstag während einer Feierstunde im Rathaus.

Nach dem Tode ihres an Multipler Sklerose (MS) erkrankten Sohnes Hans-Georg gründete die Essenerin 1989 die "Georg-Gottlob-Stiftung" und übernahm deren Vorsitz. In Erinnerung an ihren verstorbenen Sohn beschränkte Hildegard Gottlob den Stiftungszweck zunächst auf die Behandlung und Beratung MS-Erkrankter und schuf mit unermüdlichem Engagement eine unverzichtbare Institution für die Betroffenen. 1992 ließ sie beispielsweise das Georg-Gottlob-Haus in Überruhr mit 24 Wohnungen für junge körperbehinderte Menschen, vornehmlich MS-Patienten, einrichten und ermöglicht ihnen dadurch eine optimale Betreuung und Versorgung.

1995 erweiterte sie die Stiftungsaktivitäten um die Bereiche Stipendien für behinderte Studenten und Förderung von Wissenschaft und Forschung. Neben der gezielten Förderung von konkreten Forschungsprojekten vergibt die Stiftung den Georg-Gottlob-Preis, mit dem körperbehinderten Studenten neue Perspektiven eröffnet werden sollen. Außerdem unterstützt die Stiftung seitdem die Arbeit der Projekthilfe 3. Welt e. V. Seit 1998 stellt die Stiftung der Projekthilfe die finanziellen Mittel zur Verfü-



**Oberbürgermeister Dr. Wolfgang Reiniger übergab im Auftrag des Bundespräsidenten das Bundesverdienstkreuz an Hildegard Gottlob**

gung, mit denen der laufende Betrieb des Buschkrankenhauses in Jahali/Ghambia aufrecht erhalten werden kann. Auch am Bau der dortigen Geburtshilfe-Station hat Hildegard Gottlob entscheidenden Anteil. Dank dieser Station ging die Säuglings- und Müttersterblichkeit in diesem Krankenhaus erheblich zurück.

Um ihr vorbildliches Engagement umsetzen zu können, erhöhte Hildegard Gottlob im Laufe der Jahre das Stiftungskapital durch den Verkauf ihrer Immobilien. Die Ordensbegründung lobt ihre uneigennützigste Arbeit als einen "mit großer Überzeugungskraft geprägten Einsatz", der "in hohem Maße Mitmenschlichkeit und Verantwortungsgefühl" zeigt.